

Daraus ergibt sich die hohe Zahl von Artikeln, die von 27 Mitarbeitern Bosls verfaßt wurden, und es ist zu begrüßen, daß man durch dieses Werk eine erste und ohne großen Zeitaufwand mögliche Orientierung über auch weniger bekannte Persönlichkeiten Bayerns in die Hand bekommt. Nur scheint das ganze Unternehmen etwas übers Knie gebrochen worden zu sein, so daß schon die erste Auflage mit einem dreiseitigen Nachtrag versehen werden mußte, in dem dann die 1943 hingerichteten Geschwister Scholl zu finden sind. So sind beim Durchblättern einige Ungereimtheiten aufgefallen: Marsilius von Padua, Wilhelm von Ockham, Michael von Cesena und Johannes von Jandun sind unter den Ortsnamen, der ebenfalls zu dem Kreis um Ludwig den Bayern gehörende Bonagratia von Bergamo wie auch andere Persönlichkeiten des MA unter ihren Vornamen verzeichnet. Ferner wird auf Stichworte verwiesen, die es gar nicht gibt (so bei Einhard auf Ludwig den Frommen oder bei Bischof Hartwig von Passau auf Ludwig den Deutschen) und bisweilen finden sich ungenaue Formulierungen (bei Einhard: „von Abt Baugulf an Hof Karls des Großen entsandt“; bei Eberhard I. von Bamberg: „Reichskanzler für Italien“; oder bei Bonifatius wird vom Consilium Germanicum gesprochen), falsche Literaturangaben (bei Marsilius von Padua und Ludwig Traube z. B.) oder auch schlichte Fehler (Stauffenberg wird zum Befehlshaber des Ersatzheeres gemacht). Über die Auswahl kann man immer streiten, nur verwundert es, daß z. B. das Geschlecht der Aribonen mit Aribo I., dem Gründer des Klosters Seeon, und seinem gleichnamigen Sohn, der ab 1021 Erzbischof von Mainz war, übergangen wurde. Oder um in die neuere Geschichte zu gehen: die protestantischen Theologen Paul Althaus und Werner Elert, die die Universität Erlangen in den zwanziger und dreißiger Jahren unseres Jh. zu einer Hochburg der evangelischen Theologie in Deutschland machten, sucht man vergeblich, ebenso wie Artikel über den aus München stammenden Johannes R. Becher oder die von den Nationalsozialisten ermordeten Münchner Siegmund Hellmann und Albrecht Haushofer, aber auch ein Adolf Hitler und Gottfried Feder, die ja lange in Bayern gewirkt haben, fehlen. Sicherlich wären viele dieser kleinen, aber häufig vorkommenden Ungenauigkeiten bei mehr Zeitaufwand und sorgfältigerer Redaktion zu vermeiden gewesen.

D. J.

Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne, hg. von der Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace, No. 1 (Aa à Az), Strasbourg 1982, S. 1–76; No. 2 (Baa à Bec), Strasbourg 1983, S. 77–148. – Dieses neu erscheinende Nachschlagewerk ist sicher nicht vornehmlich für die Bedürfnisse des Mittelalterhistorikers geplant. Wer jedoch knappe Informationen und kurzgefaßte bibliographische Angaben über Personen sucht, die im Elsaß geboren sind oder dort (als geistliche oder weltliche Amtsträger, aber auch als Wissenschaftler oder Künstler) gewirkt haben, wird sie hier finden.

W. H.

Jozef K u z m í k, Slovník starovekých a stredovekých autorov, prameňov a knižných skriptorov so slovenskými vzťahmi [mit parallelem Titel: Lexicon auctorum, fontium et scriptorum librorum cum relationibus slovacia antiqui medii aevi, und deutscher Zus.: Wörterbuch der altertümlichen (! statt antiken) und mittelalterlichen Autoren, Quellen und Buchskripture (l. d. h. -schreiber) mit slowakischen Beziehungen], Martin 1983, Matica slovenská, 605 S. – Das Buch stellt ein umfassendes Hilfsmittel für die Erforschung von Antike und MA in allen Bereichen dar. Nach dem knappen Vorwort (S. 5–14), der Einführung (S. 15–33) und dem alphabetischen